

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

210 (16.9.1900) 1. Blatt

Predigen: Deutsche Truppen ziehen nach China, um auch für Kultur und Religionsfreiheit zu kämpfen, die Missionare unter ihnen auch eine große Zahl Lazaristen und Jesuiten, zu hängen; im eigenen Lande verbietet man die Tätigkeit. Ist es denn wirklich so "schändlich" und unangemessen, daß die Patres auch im Auslande thun, was sie im Auslande zu Deutschlands Ehre ausführten? Und ist es denn so "schändlich", daß selbst ein Jesuit einmal im Dom predigt, "obne daß die Regierung es weiß"? Das Fortsetzen des Gesetzes vom 4. Juli 1872 ist eine Quelle dauernder Verbitterung der preußischen Katholiken.

Wien, 12. Sept. Heute trat hier die Centrumsfraktion der vorarlbergischen Abgeordnetenfamilie mit dem Vorstand der Centrumpartei des Landes zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, behufs Vorberatung des Programms der Centrumpartei für die nächsten Landtagswahlen. Die Vorberatungen werden in einer weiteren Sitzung in nächster Woche zu Ende geführt werden.

Ausland.

Wien, 14. Sept. Die Alt-katholiken Österreichs, die von Jahr zu Jahr immer mehr zusammengeschmolzen waren, die aber aus der "Los von Rom"-Bewegung neuen Anwachs erhielten, haben am verlorenen Sonntag ihre 90. Synode in Wien abgehalten. Den Vorsitz führten Reichsratsabgeordneter Bendt und der Bischof von Weißbriach W. Gatz. Die alt-katholischen Geistlichen Österreichs waren durch etwa 40 Delegierte, darunter 11 Geistliche, vertreten. Der Reichsratsbericht des Synodalrates stellte u. a. das außerordentliche Wachsthum der alt-katholischen Kirche fest, die sich seit der letzten Synode 1898 um 3629 Seelen (2%) vermehrt hat. Seit 1882 habe sich die Zahl der Betenmenschen verdreifacht und trotz des empfindlichen Mangels an Geistlichen nehme die Kirche durch die "Los von Rom"-Bewegung in einzelnen Gegenden, wie in Nordmähren und Steiermark, einen gewaltigen Aufschwung. Nach Annahme verschiedener Anträge betreffs des Schutzes der Kirche gegen vielfache schändliche Übergriffe, Gründung eines kirchlichen Amtsblattes, Antrag eines Missionsgesellschaften, ferner betreffs der grundlegenden Verfehlung der Lässigkeit alt-katholischer Geistlichen, endlich betreffs der Vertheidigung des Rechtes ehemaliger katholischer Priester, sich zu verpflichten, hat die Synode auch zu den neuenständigen "Los von Rom"-Bewegung unter den Czechen Stellung genommen. Die Debatte, welcher auch der Führer dieser czechischen Volksbewegung, Pfarrer Dr. Staňka beteiligte, gestaltete sich mitunter äußerst lebhaft. Grundlegend einverstanden mit der Glaubenspflicht, den vom Igoth Romos sich befreienen Czechen die Gründung einer eigenen Nationalkirche zu erübrigten, verlangten die deutsch-nationalen Vertreter sicherer Kirchhofen dafür, daß der nationale deutsche Charakter, der vom Staat bereits anerkannte Kirche während jener Übergangszeit, für welche die neuen czechischen Gemeinden den alten deutschen Gemeinden als Filialen angegliedert werden sollen, ungefährdet erhalten bleibe. Es wurde schließlich bestimmt, daß alt-katholische Gemeinden nur einsprachig sein dürfen, daß neue czechische Gemeinden nur als Filialen an deutsche Gemeinden angeschlossen sind und daß die czechischen Alt-katholiken aus der Gemeinschaft der deutschen alt-katholischen Kirche ausscheiden und für eine selbstständige Kirche die staatliche Anerkennung suchen müßten, wenn die Zahl der czechischen Glaubensgenossen ein Drittel der Deutschen erreicht. Außerdem wurde der Synodal-Antrag einstimmig angenommen, daß die Geschäftsbüro und Verhandlungsbüro der Synode stets die deutsche sei. — Politisch bekannt ist es, daß fast alle alt-katholischen Gemeinden in Österreich rapide zurückgingen. Die Ju-

nahme, die man konstatirt haben will, zeigt, mit wie wenig man sich jetzt begnügt. In der Zeit der Gründung der alt-katholischen Kirche wollte man Österreich und Deutschland in Kurzem vom "Joch Roms" befreit haben. Die Jahre haben aber gezeigt, wie "zeitgemäß" damals die Gründung dieser Kirche war. Ihr Verhängnis wird auch die "Los von Rom"-Bewegung nicht aufzuhalten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. September d. J. gründlich gerufen, dem Postmeister Karl Gugelmeyer in Durlach die Vorsitzstelle beim Postamt in Gembsbach und dem Postmeister Wilhelm Auerbach in Furtwangen die Vorsitzstelle beim Postamt in Durlach zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Justitia, des Kultus und Unterricht vom 7. September 1900 wurde im Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat Revisor Adolf Siedler beim Katholischen Oberstiftungsamt zum Sekretär bei dieser Behörde ernannt.

* **Karlsruhe, 14. Sept.** Die "Konst. Blg." schreibt:

"Wie besprochen wird die Rede des Dominikanerpater Bonaventura aus Berlin auf den jüngsten Bonner Centrumpartei versammelten, eine oratorische Leistung ersten Ranges und die wirkungsvollste des ganzen Katholikentages. Der Bonifatius-Verein war ihr Thema. In der wassenden Drache der Dominikaner stand der Pater auf der hohen Rednertribüne und vermittelte, unterstützt von seinen charakterhaften Bewegungen, durch seine glühenden Schilderungen der tragischen Lage der Katholiken in der Diözese (unter Protestanten) die Menge hinzureichen und zu einem Eifer zu entzünden, der sich in fast unglaublichen Preisabschüssen landet. Inder Beifall der Menge war die Antwort. — Bekanntlich rühmen die Centrumpartei ohne Unterlass von den Centrumversammlungen, daß auf denselben niemals ein Wort gegen andere Konfessionen falle."

Was hat denn der Pater gesagt? Er hat lediglich den Wunsch ausgedrückt, Deutschland möge wieder in seinem alten Glauben geheißen werden. Gegen den Protestantismus selbst hat er kein Wort gesagt. Der Bonifatius-Verein beweist bestimmt die Verbaltung des Katholizismus hauptsächlich in der Diaspora, d. h. bei den unter Nicht-katholiken zerstreut lebenden Katholiken (das Gleiche, was der Gustav Adolf-Verein für die Protestanten beweist). Das wird doch wohl noch unter gutes Recht sein, für die Wiedervereinigung im katholischen Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung" wird nach der Vorhersage der Kirche täglich von Millionen Katholiken gebetet; es war also ein ganz selbstverständlicher Wunsch des Pates Bonaventura. Es grenzt sehr an Heretik, das einen "Krieg gegen den Protestantismus" an zu nennen. Es bleibt doch allen Protestantaten unbenommen, sich des gleichen Mittels zu bedienen.

* **Karlsruhe, 15. Sept.** Der "Fall Kerstensteiner" in München wird in den Blättern aller Parteien lebhaft besprochen. Es hat damit folgende Wendung: Der Münchner Lehrer Kerstensteiner, der Katholik ist, seine Kinder aber, weil er in gemischt-ehe lebt, protestantisch erziehen läßt, wurde von Magistrat zum Aktion befohlen. Hiergegen hat die katholische Presse Widerstand erhoben. Nun haben aber selbst Blätter, deren liberale Tendenz über alle Zweifel erhaben ist, den Standpunkt der katholischen Kirchenbehörden und der katholischen Presse als durchaus folgerichtig aner-

kannt. Der freisinnige "Fr. Kurier" schreibt: "Man kann es strengen Katholiken nicht übel nehmen, wenn sie für eine katholische Schule Leute à la Kerstensteiner ablehnen." Das nationalliberale "Neinisch-Westfälische Tageblatt" urtheilt: "Ein Lehrer, der seiner eigenen Religion so gegenübersteht, daß er für seine Schüler eine andere Religion wählen zu müssen glaubt, tangt nicht zum Letzte einer konfessionellen Volksschule". Wie finden uns diesmal in der seltenen Lage der ultraconservativen Presse Recht geben zu müssen?" In der That, wenn nicht Parteiverbörheit und Feindseligkeit das Urtheil so sehr trüben würde, müßte jedermann sagen, daß es ein Stand ist, an einer katholischen Schule und gar an die Spitze einer konfessionellen katholischen Schule Leute zu berufen, die in unzweifelhaftester Weise ihre Misshandlung der katholischen Kirche betont haben. In diesen Vorgängen liegt eine etliche Regierung der Institution der konfessionellen Schule, gepaart mit einer höchst bedauerlichen Schüttierung der katholischen Autorität. Es ist das ein Schritt auf sehr abschüssiger Bahn!

* **Aus Baden, 14. Sept. (Lehrerexzellenz.)**

Auch in diesem Jahre finden in dem Kapuzinerkloster zu Königshofen Lehrerexzellenz statt, welche abgehalten werden durch Exzellenzmutter Herrn P. Maximilian, und zwar vom 24. bis 28. September. Anmeldungen sind zu richten an den hochw. P. Guardian im Kapuzinerkloster zu Königshofen bei Straßburg.

* **Aus Baden, 13. Sept.** Das nothwendigste Gemütsmittel, das Salz, hat seit einigen Wochen in vielen Orten einen Preisaufschlag bis zu 20 Prozent erfahren. Seit Einführung der Marktwährung kostete fast allgemein das Pfund Kochsalz 10 Pf., so daß man sich im Publikum darauf gewöhnt hatte, den Preis als unveränderlich anzusehen. Nun kam seit Ende Mai ein Aufschlag nach dem andern; so daß seitdem der Doppelzentner um 2 M. 40 Pf. als Salz gezeigt wird. Der Aufschlag wird damit begründet, daß die badischen Salinen in Folge der Erhöhung der Arbeitslöhne und Gehalts nicht mehr auf ihre Gestellungsgebühren kommen seien. In Wirklichkeit dürfte aber der Aufschlag, wenigstens in der jetzt erreichten Höhe, in der Besetzung der bisherigen Konkurrenz von Tüllingen in Chateau-Salins (Lothringen) zu suchen sein, die, soweit wir erfahren könnten, von den Solvay-Werken um hohen Preis erworben wurde, nachdem es auf andere Weise nicht möglich war, das Werk für ein Kartell zu gewinnen. Die unbedeutende Konkurrenz in damit besteht; seitdem kommt der Salzpreis erhöht, und durch Vereinbarung des Absatzgebietes unter die verschiedenen Salzwerke verbleibt.

Nach Baden darf z. B. kein lothringisches und kein württembergisches Salz mehr eingeführt werden.

Die beiden Salinen Rappnau und Dürheim, die Eigentum des badischen Staates sind, haben damit ein Monopol, das durch den erwähnten Preisaufschlag ausgenutzt wird. Den Händlern, die mit dem Salzpreis in die Höhe gegangen sind, kann nicht wohl ein Vorwurf gemacht werden, denn sie müssen zum Teil, die Salzsteuer am Bruttopreis abgerechnet, bis zu 100% mehr bezahlen. Aber angehoben der Preiserhöhung empfindet der Steuerzahler, besonders der arme Theil, die hohe Salzsteuer um so stärker, so daß es wohl an der Zeit wäre, die Heraufsetzung und selbst die Abschaffung der Salzsteuer im Betracht zu ziehen. Nach der Reichsstatistik betrug der Kochsalzverbrauch Deutschlands im letzten Decennium auf den Kopf der Bevölkerung zwischen 7,7 und 7,8 Kilogramm. Das gibt eine Steuer von 92,4 Pf. auf den Kopf; eine Erhöhung um 4 Pf. pro Kilogramm ergäbe eine Mehrbelastung des Haushaltungsbudgets einer fünfköpfigen Familie im Durchschnitt von 154 Pf. im Jahr. Es ist das zwar kein sehr hoher Betrag, aber die Erhöhung

dennoch recht verstimmend bei den Leuten, die seit fast einem Menschenalter an einem stationären Preis so gewöhnt waren, daß sie ihn für staatlich festgelegt hielten. Sie bringt ihnen wieder zum Bewußtsein, daß sie in der Salzsteuer eine erhebliche Kopfsperre zu tragen haben. (Cfr. Blg.)

Mannheim, 13. Sept. Der Bd. Lehrerverein hält seine diesjährige Generalversammlung ab. In der 1. Hauptversammlung wird Hauptlehrer Thun aus Karlsruhe einen Vortrag halten über das Thema: An der Wende des Jahrhunderts — Woher? — Wohin? Hieran wird sich eine Diskussion über nachfolgende Leitsätze des Lehrers schließen: 1. Die hohe Bedeutung der Bildungsförderung fordert dringend eine Steigerung derselben durch Vereinfachung und wirkliche Durcharbeitung des nach pädagogischen Grundsätzen vertheilten Bildungstofes der Volksschule und in Folge davon eine Erweiterung der 16-tägigen wöchentlichen Unterrichtsstunden; ferner eine Verbesserung der Lehrerbildung durch Drosselung der Allgemeinbildung von der Fachbildung; erstere ist breiter und tiefer anzulegen und soll nicht in abgegrenzten, sondern in allgemeinem höheren Bildungsanstalten erworben werden; das Lehrerseminar soll den Charakter einer pädagogischen Akademie (ohne Universität) erhalten. 2. Die Lehrer fordern eine staatliche Schulaufsicht durch Schulräume, welche sich durch fachwissenschaftliche Bildung auszeichnen, und Aufhebung der schultechnischen Beprüfungen der Orthographie, Gleichstellung der Lehrer in den Gehaltsbezügen mit den Beamten der gleichen Bildungsstufe, Einziehung der Lehrer in die ihnen zustehende Klasse des Gehaltsarifs der Beamten, Aufhebung jeglichen Zwangs zur Übernahme kirchlicher Dienste. Diese Forderungen sind, wie man sieht, nicht neu und wurden von den Freunden der Lehrerbildung im Landtag bereits energisch vertreten. Am zweiten Versammlungstag werden interne Verbandsangelegenheiten erörtert.

Donaueschingen, 12. Sept. Der Städteitag der mittleren Städte Badens, dem jetzt 48 Städte angehören, wird am 17. und 18. Dezember hier tagen. Der Hauptgegenstand derselbst wird die Unfallversicherung der städtischen Beamten und Bediensteten sein. Der meiste Vortragsentwurf für eine Privatgesellschaft ist ausgearbeitet, der vier Gefahrenklassen vor sieht, nämlich 1. Gruppe: Bürgermeister, Bibliothekare und Bureaubeamte; 2. Gruppe: Baumeister und Geometer; 3. Gruppe: Schlachthausdirektoren, Stadtbaumeister, Leiter von Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, Polizeiinspektoren und Kommissare, Strafanwälter; 4. Gruppe: Schulleute, Polizeibeamten, Fechtmeister, Waldhütter, Waldhauer. Darauf erlaubt der Entwurf eine eingehende Nachprüfung auf die Verhältnisse der einzelnen Gemeinden; er gefaßt ferner, nach Belehrung nur für den Invaliditätsfall oder auch für den Todesfall zu versichern und erleichtert eine mäßige Bemessung der Prämie. Offenbar hat die staatliche Invaliden- und Altersversicherung hier erheblich gewirkt. Im Übrigen soll die Unfallversicherung der Feuerwehren — das Großherzogliche Ministerium des Innern hat ein Bedürfnis für eine gesetzgeberische Regelung der Feuerwehrunfallversicherung zur Zeit vereint — wiederum besprochen werden, der Städteitag will an die freiwilligen Leistungen der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse eine obligatorische Unfallversicherung, insonderheit für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren dringen. Weitere Anträge betreffen eine Erweiterung des Beglaubigungsrechts der Bürgermeister, die Änderung der Bestimmungen über den Bezug des Angrenzer zu den Strengosten und das neue Grundbuchverfahren. Die Arbeiten der geschäftsführenden Kommission des Städtetags galten unter Anderem einer Erweiterung der politischen Rechte

Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 15. Sept.

v. St. Groß. Operntheater. Geistern sang Herr Dörrwald, unter neuer Partitur, den "Fliegenden Holländer". Wie als "Graf Luna", so erfreute er auch in dieser Partie den Hörer durch den Wohlklang seiner alten, mächtigen Stimme, die sich in allen Lagen durch Eigenmächtigkeit der Tone, Schmelz und Weichheit auszeichnet ohne jedoch der dramatischen Accente zu entbehren. Was dieser oder jener Sänger ihm vielleicht an Glätte der Technik voraus hat, das erkennt Herr Dörrwald durch Empfindung und Wohlklang und sein volles Organ drang siegreich durch den starken Orchestersturm; auch die Darstellung war eine durchaus anerkennenswerthe. Ein summprächtiger "Doland" war Herr Keller, und Herr Gerhäuser, welcher seit längerer Zeit einmal wieder den "Erik" gab, sang ihm mit vornehmer Präzision, bereitdem Ausdruck und mit durchgehigstem Spiele. Fräulein Mailhac ist als tüchtige "Senta" bekannt; Fräulein Friedlein (Mary) und Herr Bussard als "Steuermann" vollendetes das Ensemble, das gut vorüber ging; auch der Chor hielt sich von einigen Schwankungen im dritten Akt abgesehen, recht gut, und Herr Kapellmeister Lorenz führte die Zugel mit energischer Hand.

*

= Von Hochschulen. Geheimrat Neindl-Halle folgt einem Rufe als Nachfolger des als Lehrer nach Bonn berufenen Böllerrechtslehrers. Zorn an die Universität Königsberg. — Hörsaal Dr. Georg Bühl, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, von der Universität Marburg, der zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt wurde, ist von Fach Chemiker. Er ist 1844 in Königsberg geboren und studierte an der Universität seiner Vaterstadt, später in Halle. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertrank in Lindau im Bodensee beim Radfahren. — Professor Hofrat Dr. Zuerner, einer der bedeutendsten Lehrer der Veterinärwissenschaft und Gründer des Veterinär-Instituts an der Universität Leipzig, ist nach schwerem Leiden in Stadtsulza, 65 Jahre alt, gestorben. — Dr. Bernhard Naftz, der bekannte Indologe und Professor an der Wiener Universität, ertr

der kleineren Städte, der Milderung der Notlage der mittleren und kleinen Handelsmühlen, der Begutachtung der neuen Gelegetwürfe zur Reform der direkten Steuern und der Einschätzung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe zu 150 Arbeitstagen für die Unfallverhütung. Der Städteklag hat eine Sammlung städtischer Drucksachen angelegt.

Kleine badische Chronik.

○ Grünwinkel, 15. Sept. Am Sonntag Abend 8 Uhr findet im Saal zum „Hirsch“ aus besonderem Anlaß ein Familienabend des Katholischen Arbeitervereins statt. Die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden zu kostümigem Eröffnen freundlich eingeladen, wie auch der verehrliche katholische Männerverein Badenia in Mühlburg.

× Mannheim, 14. Sept. In der vergangenen Nacht hat sich der Wirth Georg Monat in einem Schiffchen unter dem Hause Katharinenstr. 388 zu Neudenau erhängt.

Mannheim, 15. Sept. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr brach in der rheinischen Gymnasiums- und Gewerbeschule in der Rosentalstraße ein großer Brand aus. Das Feuer entstand in der Trockenhalle, die schon voriges Jahr abgebrannt und seit vor 14 Tagen wieder dem Betrieb übergeben worden war. Die Trockenhalle brannte fast gänzlich nieder, ebenso die danebenliegenden Arbeitsräume. Die Ursache ist, daß das Dachsteingewölbe verbrannte. Der Materialverlust beträgt 200,000 M., der Gebäudeschaden 40–80,000 M.

Heidelberg, 14. Sept. Bei dem Abriss der städtischen Turnhalle, die wegen des Neubaus der Universitätsbibliothek niedergelegt wird, starb gestern der 31 Jahre alte Maurer A. Fiedler von einer eindringenden Mauer herab und zog sich schwere Verletzungen zu, an denen er bald daran starb.

△ Bruchsal, 14. Sept. Gestern früh wollte sich zwischen hier und Karlsdorf ein Bauer von dem um 7.56 Uhr hier abfahrenden Zug überfahren lassen, wurde jedoch vom Zugpersonal bemerkt und der Zug noch im allerletzten Moment nicht vor den Lebendmännern zum Stehen gebracht. Der Mann wurde in Karlsdorf der Polizei übergeben.

□ Bretzen, 14. Sept. Im bewohnten Rinklingen ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Der sechsjährige Knabe des Landwirts W. Müller wollte zu seinem Vater auf die Scheune steigen, der dort mit Aufzügen von Bauten beschäftigt war. Der Knabe fiel herunter und erlitt so bedeutende Verletzungen, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe bald starb.

Ottensheim, 13. Sept. Gestern Abend fuhren auf der Straße nach dem Stein ein mit zwei Straßburger Herren besetztes Automobil und das Fahrwerk des Lindenwirtes von hier zusammen. Das Automobil stürzte, der eine der Passagierinnen, ein lediger Ingenieur, kam unter das 13 Centner schwere Fahrzeug und wurde durch ihn erdrückt. Der Unglücksfall war nach 10 Minuten eine Leiche. (A. A.)

Freiburg, 14. Sept. Die gestern Abend abgehaltenen General-Beratungen der Altkriegsschule, katholisches Vereinshaus wurde von dem Vorleser des Aufsichtsrats, Herrn Domkloster E. Karlsruher, eröffnet, wobei derselbe u. A. bemerkte, daß 266 resp. 360 Altellten vertreten seien. Der Berater, Herr Baum warth, verlos nun den Nachschlagsbericht, welcher kein ungünstiges Resultat hatte, trotzdem der Kriegsminister einen weit geringeren Erfolg als in früheren Jahren aufwies, kommen doch 3/4 Prozent zur Verantwortung. Der schon geprüfte Rechnung wurde Bedrage ertheilt. Herr B. Fidler, welcher mit Herrn D. Dold die Jahresrechnung geprüft hatte, wendete dem Herrn Baum warth für seine mühsame und übersichtliche Rechnungsführung alles Lob.

+ Freiburg, 14. Sept. Auf der Straße Freiburg-Denzlingen wurde heute Morgen von dem Zuge 7.09 ab Freiburg zwei Straßenarbeiter übersfahren. Beide waren auf der Stelle tot. Die Verunglückten waren Italiener. An der Unglücksstelle waren etwa 20 Arbeiter beschäftigt, welche vor dem Denzlinger kommenden Güterzug auf das freie Geleit anschwören und diesem Zuge allein ihre

Kleines Feuilleton.

— Der Kronprinz im Mansver. In welch ungewöhnlicher, liebenswürdiger Weise der Kronprinz mit den Kameraden und den Einwohnern der Orte, in denen er während des Mansver. im Quartier lag, verkehrte, ist schon wiederholt berichtet worden. Neuerdings werden noch folgende nette Sätze aus der Zeit seiner Einquartierung bei dem Gutsbesitzer Göring in Brechin bekannt. Er bereitete sich dort eigenhändig mehrere Kartoffelpuffer, ließ sich auf dem Kornboden seines Quartiergebäuers wagen, wobei ein Körpergewicht von 110 Pfund erreicht wurde, und lagerte mit den Kameraden auf einem bloßen Strohsack. Der Besichtigung der Quartermiere für die Manschaften seiner Kompanie unterzogen er sich sehr dienstbefreit und gab seiner Mutter telegraphisch Mitteilung von seinem Wohlbefinden, worauf alßald eine telegraphische Antwort der katholischen Mutter eintraf. V. St. Künster-Antiken. Der berühmte englische Schauspieler Quin vermied während eines Landaufenthaltes sein Pferd, das er auf einer Wiege hatte gesessen lassen. Er fragte daher einen Landmann, ob es in der Nachbarschaft vielleicht Pferdedecke gäbe. — „Nein,“ sagte dieser, „wir sind alle christliche Leute, aber seit einigen Tagen hält sich hier ein Nonnenkönig von London, ein gewisser Quin, auf, vielleicht hat der es geklopft.“

— „Pst!“ Es gibt verschiedene Arten, sich seinem Nebenmenschen bemerkbar zu machen. Wenn man jedoch im Cafè oder Kaffeehaus mit dem Kellner Beziehungen anknüpfen will, so thut man dies in der Weise, daß man die Lippen spitzt und einen schiefen, kaum artikulierten Laut aussöhlt, den man nur mit „Pst“ wiedergeben kann. Dieses „Pst“ paßt nun aber den Kellnern schon lange nicht. Schon lange gährt es in den Kreisen dieser militärischen Klasse der menschlichen Gesellschaft ob dieser „Aneide“. In zahlreichen Kontinenten wurde darüber beobachtet, wie man die Gäste dazu bringen könnte, das „Pst“ zurückzuhalten und es durch nicht ceremoniöse Ansprache, etwa durch „König“, „Kellner“ oder „Halb“, „Gärtner“ zu ersetzen. Auch wurden Maßregeln in Erwägung gezogen, welche anzuwenden wären, den Gästen das „Pst“ abzunehmen. Der Antrag, von jenen Gästen welche „Pst“ rufen, kein Trintsel anzunehmen, blieb wunderbarerweise in der Minorität. Kurzum, die Baudesten Kellner, von welchen die Initiative zu dieser Aktion ausging, waren die Auslöscherlosigkeit ihres Beginns eindeutig. Die Serviette in's Korn, und liegen die Sachen auf sich beruhnen. Nun kommt als Klaunenburg die telefonische Meldung, die dortigen Kellner hätten ihren Kästen das „Pst“ abgenommen und sie dazu bestimmt, statt dessen mit dem Messer an's Glas zu klopfen, — was die Kellner jenseits des Königsreiches als große Errungenschaft feiern. Unter dem Eindruck dieses Sieges schließen die Klaunenburger Gangmeds am sünftlichen Kollegen Ungarns die Anforderung, eine Landesaktion zur allgemeinen Abholzung des „Pst“ zu inszenieren und nicht früher zu ruhen, bis nicht ganz Ungarn das Beispiel Klaunenburgs befolgt. Bei uns ist das Gläsernklopfen unter dem bedienenden Personal gar nicht beliebt.

ganze Aufmerksamkeit zuwendung. Inzwischen aber brauste zu gleicher Zeit der oben erwähnte Personenzug von Freiburg daher und fuhr mitten unter die Arbeiter hinein; der gesetzte Theil derselben konnte sich noch durch einen glücklichen Seitenhieb retten, andere warfen sich platt auf den Boden zwischen die Gleise, einige auch wurden von der Maschine an die Böschung geworfen, ohne weiteren erheblichen Schaden zu nehmen. Der Lokomotivführer des Personenzugs trifft keine Schuld, da er vorschriftsmäßig Signal gesetzt hatte, was aber von den Arbeitern überhort wurde.

= Schönau i. Br., 13. Sept. Eine freudige und wichtige Entscheidung haben uns die letzten Tage gebracht; denn einstimmig wurde vom katholischen Stiftungsrath und mit großer Mehrheit seitens der Kirchengemeinde der Bau einer neuen Pfarrkirche beschlossen. Damit soll einen großen Nebelkunde abgeschlossen und ein längst erledigter Wunsch der neuen Parrophen erfüllt werden. Die jetzige Kirche befindet sich in einem äußerst verwockten und eines Gotteshauses unwürdigem Zustande und für die große, weitausgedehnte Paroche mit beinahe 4000 Katholiken viel zu klein. Die Befreiungen nach Abblitzen der Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt. Dieselbe soll im frühgotischen Stil mit Belichtung und Ausbau des alten, aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Thurme erweitert werden. Auch die Abrennungstage, welche die Gemeinde ausfindig gemacht hat, sowie die Kosten für die Landwirtschaftsbehörde, die Kirchenbüro läßt sich auf Jahrzehnte hinaus versetzen; sie scheiterten aber immer wieder an dem einen oder andern der dabei interessirtesten Theile. Für die neue Kirche sind 300,000 M. genehmigt

Großes Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 16. bis mit 23. September.

a) Im Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 16. Sept. Abh. A., 2. Abh.-Vorst. Mittwoch - Freitag: *Mignon*, Oper in 3 Akten von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gümmer, Musik von Ambroise Thomas. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Dienstag, den 18. Sept. Abh. A., 3. Abh.-Vorst. Kleine Preise: Der Säbnergärtel, Komödie in 4 Akten von Gerhard Hauptmann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 20. Sept. Abh. B., 3. Abh.-Vorst. Kleine Preise: Das Schmetterlingsflügel, Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 21. Sept. Abh. C., 3. Abh.-Vorst. Kleine Preise: Lucia von Kummerow, Oper in 3 Akten von Salvator Cammerano, Musik von G. Donizetti. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Samstag, 22. Sept. Abh. A., 4. Abh.-Vorst. Kleine Preise: Das Totenkranz des grauen Kurfürsten. Schauspiel in 5 Akten von Gustav zu Putlitz. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Sitzungen der katholischen Kirchengemeindevertretung betr.

Am Freitag, den 21. September 1. Ab., nachmittags 3 Uhr, findet im großen Rathaussaal daher eine Sitzung der Kirchengemeindevertretung statt, wozu deren Mitglieder eingeladen werden.

Die Verhandlungen sind öffentlich.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden der Kirchengemeindevertretung.
2. Ergänzungswahl für das verstorbene Mitglied Herrn Oberbuchhalter Adolf Nierlinger.
3. Verkündigung der Kirchensteuerrechnung für die Jahre 1898/99.
4. Beratung und Feststellung des Kirchensteuervoranschlages für die Jahre 1900/01.

Karlsruhe, den 15. September 1900.

Katholischer Stiftungsrat.
Brettle.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben sind erschienen und durch die Unterzeichnete zu beziehen: Düsterwald, Dr. Franz, Der heilige Kreuzweg zu Jerusalem und die Kreuzweg-Andacht. Mit neuen Abbildungen des heiligen Leidensstätten und einem Plan der Kirche des heiligen Grabs. Dritte, vermehrte Auflage. Mit Approbation des hohw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. 16°. (X u. 176 S.) 90 Pf.; geb. in Leinwand mit Rossmitt M. 1.40. Freib., P. Jos. Alois, C. S. R. Die heiligsten Herzen Jesu und Mariä verehrt im Geiste der Kirche und der Heiligen. Mit Approbation des hohw. Herrn Erzbischofs von Freiburg und mit Genehmigung der Obern. Mit 2 Litabildern. Ausgabe Nr. VIII. 24°. (XVI u. 184 S.) M. 1.20; geb. M. 1.40 und höher.

Früher ist erschienen:

- Zwei Gnadenquellen: Die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Ausgabe Nr. X (Auszug aus Nr. VIII). 32°. (XII u. 420 S.) 80 Pf.; geb. M. 1.15 und höher.

Rieggelsberger, M., Venite adoremus! Katholisches Lehr- und Gebetbuch für die studierende Jugend. Unter Mitwirkung mehrerer geistlicher Professoren herausgegeben. Mit Approbation des hohw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Dritte, neu durchgesehene Auflage. Mit einem Titelbild. 24°. (VIII u. 364 S.) M. 1; geb. M. 1.40 und höher.

Freiburg im Breisgau. Litterarische Anstalt
und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 34.

Großherzoglich Badische Baugewerkschule Karlsruhe.

I. Abteilung für Hochbau-Techniker.

(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

II. Abteilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.

(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.

IV. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.

Beginn des Wintersemesters 1900/01 3 November d. J.

Anmeldungen jederzeit jährlich und zwar an die Direktion der Großherzoglichen Baugewerkschule Karlsruhe i. B. Schulgeb. 30 Mark. Kostenfrei. Bedienung in Privathäusern 200-230 Mark.

Programm gratis.

Die Direktion: Kircher.

Stadtgarten.

Sonntag, den 16. September, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Concert

der Kapelle ehemaliger Militärmusik.

Dirigent: Herr J. A. Weber.

Zweite und letzte Luftballonauffahrt

des sächsischen Luftschiffers
Paul Spiegel aus Chemnitz

in seinem

Riesenballon „Tropont“

vom Stadtgarten aus.

Eintritt: Abonnenten 30
Nichtabonnenten 50
Soldaten und Kinder die Hälfte.
Die Musikabonnements haben Gültigkeit.

Programm 5 Pf.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Außer der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang (rechts vom Festhalleportal) ist von Nachmittags 2 Uhr an auch eine Kasse beim alten Stadtgarteneingang (links vom Festhalleportal) eingerichtet.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert bei gleichen Eintrittspreisen in der Festhalle, die Luftballonauffahrt Abends 1/2 Uhr vom Stadtgarten aus statt.



Tropont

30

50

1/2

5

Pf.

Die Musikabonnements haben Gültigkeit.

Programm 5 Pf.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Außer der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang (rechts vom Festhalleportal) ist von Nachmittags 2 Uhr an auch eine Kasse beim alten Stadtgarteneingang (links vom Festhalleportal) eingerichtet.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert bei gleichen Eintrittspreisen in der Festhalle, die Luftballonauffahrt Abends 1/2 Uhr vom Stadtgarten aus statt.

A. Axtmann

Friedr. Schäfer Nachflg., Weinhändlung, Karlsruhe, Comptoir: Adlerstraße 35.

Eigene Weinkellerei: Adlerstraße 7 und Bähringerstraße 74. Empfehlung als Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner. Garantie für Reinheit. — Proben und Preisvorlaut frei.

Gute Bäckereien,

Wirtshäuser, Kaufm. Geschäfte, Kunstm. Privat- und Geschäftshäuser etc. hat aus Auftrag zu verkaufen. **J. Müller**, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Eine häuslich erzeugte Tochter von ehrenbaren Eltern, von angenehmen Aenfern, im Rechnen und Schreiben gut, wird zur Süße der Haushalte und zum Bedienen eines Feinbäckerei- u. Konditorei-Ladens bei Familienanlass gekürt. Offerte unter Y. Z. 108 hauptpostlagernd Karlsruhe.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befinden sich nachstehende herrenlohe Hunde:

1. ein schwarzer Pinzinerbastard (männl.).

2. ein Foxterrier (männl.).

Dieselben werden, falls sie nicht immer

halb 3 Tage abgeholt sind, dem Bogenmeister zur Tötung überwiesen, bezüglich versteigert.

Karlsruhe, den 15. September 1900.

Städtl. Schlachl. und Viehhofdirektion.

Badische FACHER-AUSSTELLUNG

FRIEDRICH GLAS.

F. WOLFF & SOHN'S DÉTAIL.

FORTWÄHREND EINGANG VON NEUHEITEN

FERNSPRECHANSCHLUSS 213

104 KAISERSTRASSE 104 KARLSRUHE ECKE DER HERRENSTRASSE

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage

der persönlichsten und vollständigsten

Wiederlage

Von Friedrich Marquis, englischen Früchten und Herbstfrüchten etc.

Wiederlage